

Predigt am 9. Dezember 2018 in der Braunschweiger Friedenskirche  
Pastor Wolfram Meyer

**Thema: Weniger ist mehr - wie wir die Sehnsucht nach Gott neu beleben können.**

Text: Lukas 1, 57-80

Monatsthema: Einkehrzeiten - wenn Neues geboren wird
--

Einstieg:

Die Gemeinde stumm ansprechen und eine Antwort erwarten:

Dann großes Blatt auf dem Boden, schreiben: Könnt ihr mich verstehen?  
Oh neiiiin. Dann kann ich nicht sprechen.

Dann anfangen mit sprechen.

Probiert es einmal aus, tut so als ob ihr nicht mehr sprechen könntet. Zu Hause. Oder auf der Arbeit. Für manche ist ja ein kaputtes Handy die Höchststrafe. Aber, dann weiß man noch nicht, wie es ist, überhaupt nicht sprechen zu können.

9 Monate Zwangspause. Nicht sprechen können. Das hatte sich Gott bzw. ein Engel für Zacharias ausgedacht. Zacharias ist der Vater von Johannes dem Täufer.

Eine verordnete Einkehrzeit. Was ist eigentlich eine Einkehrzeit? Damit sind wir beim Monatsthema:

Einkehrzeiten, wenn Neues geboren wird.

Eine Einkehrzeit ist ein Tag oder eine bestimmte Zeit der Besinnung und des Gebets.

Eine Einkehrzeit hat also zwei Richtungen. Man kehrt sozusagen bei sich selbst ein: Alles was stört, um zur Ruhe zu kommen, wird quasi ausgeschaltet. Man möchte zur Besinnung kommen, über sich und sein

Leben oder bestimmte Fragestellungen nachdenken. Oder eine Entscheidung treffen und sie gründlich bedenken.

Die zweite Richtung: Man kehrt sozusagen bei Gott ein. Das zur Besinnung kommen geschieht bewusst in der Gegenwart Gottes. Durch Gebet, Gebete, Lieder oder Lesen von Abschnitten aus der Bibel möchte man sich auf Gott ausrichten und hörbereit sein. Was möchte mir Gott, Jesus mitteilen? Welche Impulse gibt mir der HL. Geist?

Einkehrzeiten in der Advents- und Weihnachtszeit? Bei all dem Trubel, dem besonderen Stress vor den Feiertagen? Ja, vielleicht gerade deshalb. Und damit wären wir auf einer guten Spur. In der Alten Kirche gab es eine Fastenzeit vor Weihnachten. Vier Wochen hat man nur einfaches Essen zu sich genommen und auf Alkohol verzichtet, um sich innerlich besser auf das Weihnachtsfest vorbereiten zu können. Dann, Hl. Abend, wenn der erste Stern am Himmel zu sehen war, wurde das Fasten beendet und dankbar Weihnachten gefeiert. Das gäbe zwar einen Aufschrei der Keks- und Schokoladenfirmen. Aber, wäre doch gar nicht so schlecht, oder?

Auch in der Bibel erzählen die Geschichten, die mit Weihnachten zusammenhängen, mit dem Kommen von Jesus in diese Welt, von Einkehrzeiten. Zacharias hatte ich schon erwähnt. Ich werde noch näher auf ihn eingehen. Aber auch Maria, die Mutter von Jesus, kennt solch eine Einkehrzeit. So kehrt Maria nach der Botschaft des Engels, dass sie schwanger sein wird und den Sohn Gottes zur Welt bringen, im wahrsten Sinn des Wortes erst einmal bei Elisabeth, einer Verwandten ein. Der Engel Gabriel erzählt ihr, dass Elisabeth schwanger ist. Es hatte sich noch nicht bis zu Maria herumgesprochen, und so gibt er quasi den Tipp für den Einkehrort: Lesen wir: Und er (der Engel) fügte hinzu: »Auch Elisabeth, deine Verwandte, ist schwanger und wird noch in ihrem Alter

einen Sohn bekommen. Von ihr hieß es, sie sei unfruchtbar, und jetzt ist sie im sechsten Monat.

[37](#) Denn für Gott ist nichts unmöglich.«

[38](#) Da sagte Maria: »Ich bin die Dienerin des Herrn. Was du gesagt hast, soll mit mir geschehen.« Hierauf verließ sie der Engel.

[39](#) Nicht lange danach machte sich Maria auf den Weg ins Bergland von Juda. So schnell sie konnte, ging sie in die Stadt,

[40](#) in der Zacharias wohnte. Sie betrat sein Haus und begrüßte Elisabeth.

Maria wird dann 3 Monate bei Elisabeth und Zacharias bleiben. Also eine etwas längere Einkehrzeit, in der sie die Botschaft des Engels und die erste Zeit der Schwangerschaft sehr gut innerlich verarbeiten kann. Und wie könnte man das nicht besser als zusammen mit einer anderen Frau, die ebenfalls schwanger ist. Mit der man sich austauschen, mit der man zusammen beten kann.

Neben Maria hat aber auch Zacharias, ein Verwandter von Maria, ebenfalls seine Einkehrzeit, seine Zeit der Besinnung und des Gebets.

Gewissermaßen eine Zwangsmaßnahme, wie ich schon sagte, und das kam so:

Zacharias und seine Frau Elisabeth waren schon etwas älter, aus dem Alter des Kinderbekommens heraus. Er war Priester. Und als er für eine Dienstzeit im Tempel ausgelost worden war und dort als Priester die Opfer darbrachte erschien ihm im Tempel ebenfalls der Engel Gabriel und teilte ihm die Botschaft mit, dass Elisabeth und er noch ein Kind bekommen würden und zwar einen Sohn, und er solle ihn Johannes nennen. Der würde eine besondere Aufgabe haben, nämlich das Kommen des Messias vorbereiten.

Zacharias war erschrocken und tief beeindruckt über diese Engelbotschaft. Andererseits hatte er wohl auch so seine Zweifel, wie sollte das zugehen, denn er und seine waren doch schon zu alt fürs Kinderkriegen. Und als Beweis dafür, dass Gott Wort hält, sollte Zacharias stumm sein, bis zur Geburt. Zack, von jetzt auf gleich: Stimme weg.

Er konnte sich jetzt nur noch per Zeichensprache verständlich machen oder mit einem Wachstäfelchen arbeiten.

Was hat die Einkehrzeit für Zacharias gebracht?

Als der Engel ihm die Nachricht brachte, dass er und Elisabeth einen Sohn bekommen würden, sagte der Engel: Dein Gebet ist erhört worden. Die Kinderlosigkeit war das Gebets thema des Zacharias. Oder anders gesagt, der wunde Punkt im Leben von Zacharias und seiner Frau Elisabeth. Verständlich, aus der gesellschaftlichen Situation heraus. Damals noch mehr als heute wurde der Selbstwert und der Segen Gottes an den Nachkommen festgemacht. Das zentrale Gebetsanliegen: Ein Kind, nach Möglichkeit ein Sohn. Um ein Bild zu gebrauchen: je älter Zacharias wurde, desto mehr glich das Gebet um ein Kind einer leeren Kokosnuss. Die Hülle war noch da, aber sie war nicht mehr mit Inhalt, mit Hoffnung, mit Vertrauen gefüllt. Deshalb, trotz Englerscheinung, trotz Botschaft des Engels: Dein Gebet ist erhört worden, sagte Zacharias: ich kann es nicht glauben, ich brauche ein Zeichen.

Kennst Du das? Gebete für Herzensanliegen beten wir noch, aber sie sind nicht mehr mit Hoffnung auf Erfüllung gefüllt. Es mögen Gebete sein die die Partnerschaft betreffen, Kinderwunsch, berufliche Perspektiven, Freunde oder Verwandte. Oder was auch immer. Um unser Herz zu schützen, weil diese Anliegen auch mit Kummer oder Sorgen oder einem Schmerz verbunden sind, gehen wir in eine gewisse Distanz und Routine

hinein. So wie bei Zacharias. Das Gebet um Kinderwunsch existierte noch, aber es war nur noch ein Nachhall eines tiefen Wunsches.

Was hat die Einkehrzeit mit Zacharias gemacht? Er konnte nicht so einfach weitermachen wie bisher. Die Ankündigung eines Sohnes und das Stummwerden erreichten ihn mitten im Tempel bei seiner Arbeit als Priester. Er brachte das Räucheropfer dar im Heiligen des Tempels. Sinnbild dafür, dass er alle Gebete des Volkes vor Gott darbrachte. Und wohl aus einer inneren Routine heraus, sein Anliegen nach Kinderwunsch auch. Und die große Überraschung. Er erlebte, dass Gott Gebet, ja sein Gebet erhört. Aber er konnte diesen Segen nicht weitergeben. Normalerweise trat der Priester danach aus dem Tempel und segnete das Volk. Er konnte nur hilflose Gebärden machen. Er wurde neun Monate für die Zeit der Schwangerschaft beiseite gestellt.

Er war als Priester dazu berufen zu segnen, ein Segen zu sein. Jetzt konnte er das nicht mehr. (Wir sind ja auch im neutestamentlichen Sinn zu diesem priesterlichen Dienst berufen).

Aber in diesem Stillsein, der 9 monatigen Einkehrzeit, konnte Gott ganz neu in sein Leben hineinsprechen. Sein Herz neu mit Hoffnung füllen und sein Blick auf seine Berufung lenken. Zacharias Herz wurde in der Einkehrzeit neu gefüllt mit Hoffnung. Dankbarkeit für das Handeln Gottes in der Vergangenheit, für die Menschen die Glaubensvorbilder waren. Die einzelnen Puzzleteile, Gottes Handeln in der Geschichte Israels, die Berufung von seiner Frau und ihm, die Aufgabe die auf seinen Johannes warten würde. All das setzte sich zu einem Bild zusammen, dass ihn dankbar Gott loben ließ.

Als er nach der Geburt des Johannes seine Stimme wiederbekam, sprudelte all das durch den Hl. Geist inspiriert aus ihm heraus.

Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels!  
Denn er hat sein Volk besucht und ihm Erlösung geschaffen;

er hat uns einen starken Retter erweckt  
im Hause seines Knechtes David.

So hat er verheißen von alters her  
durch den Mund seiner heiligen Propheten.

Er hat uns errettet vor unsren Feinden  
und aus der Hand aller, die uns hassen;

er hat das Erbarmen mit den Vätern an uns vollendet /  
und an seinen heiligen Bund gedacht,  
an den Eid, den er unserm Vater Abraham geschworen hat;

er hat uns geschenkt, dass wir, aus Feindeshand befreit, /  
ihm furchtlos dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit

vor seinem Angesicht all unsre Tage.

Und du, Kind, wirst Prophet des Höchsten heißen; /  
denn du wirst dem Herrn vorangehn  
und ihm den Weg bereiten.

Du wirst sein Volk mit der Erfahrung des Heils beschenken  
in der Vergebung der Sünden.

Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes  
wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe,

um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes  
und unsre Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens.

Bleiben wir noch etwas bei dem Bild der Kokosnuss. Die Zeit der  
Einkehr, die Zeit der Stille hatte das Herz von Zacharias verändert.

Er kann nur noch, er will nur noch Gott preisen. Keine Rede davon,  
warum Gott?? Warum hast du soo lange mit Johannes gewartet??  
Keine Rede davon, jetzt bin ich schon soo alt, die Chance Enkel zu

haben, gleich null. Ja, nach deinem Plan kann es ja sein, dass Johannes nie heiraten wird. Auch das noch. Nein.

Er ist wieder Teil des Segensstroms, den Gott in diese Welt hineinfließen lässt durch seine Leute.

Wichtig, dass wir unsere inneren Lasten nicht klein reden, wir können und dürfen damit vor Gott sein. Er will uns tragen helfen. 1. Petrusbrief: Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch. Manchmal müssen wir ganz schön oft werfen. Aber es lohnt sich.

Nicht alle Wünsche erfüllen sich, aber dort, wo wir bei Gott einkehren, werden wir entdecken, dass er uns hilft in unsere Berufung hineinzuwachsen, ein Segen für andere zu sein. Und dass es erfülltes Leben gibt, trotz mancher unerfüllter Wünsche (Bonhoeffer).

Aus der Einkehrzeit des Zacharias und diesem Gebet sind im Lauf der Kirchengeschichte ganz viele Einkehrzeiten geworden. Ja tagtägliche. Es ist ca. seit dem 4. Jahrhundert Teil des Morgengebets der Kirche.

Ich hatte überlegt euch das Gebet des Zacharias zu vervielfältigen, damit ihr ausprobieren könnt, wie das ist, es jeden Morgen wie viele andere Christen es auch machen, zu beten. Dann dachte ich, ihr habt es ja alle schon. Jeder von euch hat eine Bibel und da steht es drin. Lk 1, 68-79.

Deshalb habe ich einen anderen Impuls mitgebracht, ein Lied, das uns jetzt hier im Gottesdienst helfen kann zur Besinnung zu kommen. Jesus spricht uns seinen Frieden zu, von dem in dem Gebet des Zacharias am Schluss die Rede ist.

Dieser Zuspruch Jesu aus dem Johannesevangelium 14, 27 ist in einem Lied aus Taize vertont worden:

Technik: bitte Lied einspielen. Bild und auch den Text.

Frieden, Frieden hinterlasse ich euch.

Meinen Frieden gebe ich euch. Euer Herz verzage nicht.

Wenn wir Einkehr halten und zur Besinnung kommen, dann entdecken wir, ob unser Gebet, unsere Gebete wie eine leere Kokosnuss geworden sind, bei der nur noch die Schale übrig ist. Aber, wir können neu mit dem verbunden werden, was Gott auf dem Herzen hat. Neu entdecken, welcher Segen schon in unser, mein Leben geflossen ist durch den Glauben und das Leben anderer Christen. Und die eigene Situation in einem größeren Zusammenhang betrachten. Die Berufung des eigenen Lebens ein Segen zu sein wird neu in den Segensstrom Gottes eingebettet.

Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes  
wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe,

um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes  
und unsre Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens.

Jeden Tag neu ist das Licht aus der Höhe da, Jesus. Er weist uns den  
Weg in unseren Einkehrzeiten zurück zum Frieden.

Einkehrzeiten in der Advents- und Weihnachtszeit? Ja, gerade in dieser  
Zeit. Amen